

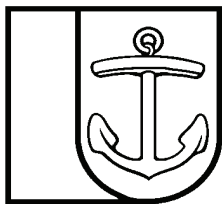
---

# Soziale Stadt Ludwigshafen

---

2009

**Ergebnisprotokoll  
Sitzung des Integrations- und  
Migrationsausschusses  
am  
30. April 2009  
im Stadtratssaal,  
Rathaus Ludwigshafen**



STADT  
LUDWIGSHAFEN  
AM RHEIN

---

Herr Wolfgang van Vliet begrüßt die Mitglieder und Teilnehmer des Integrations- und Migrations-ausschusses und des Integrations- und Migrationsbeirates, die Gäste und die Presse.

Er eröffnet die Sitzung nach der Feststellung der Beschlussfähigkeit um 15:05 Uhr.

Er teilt mit, dass aus organisatorischen Gründen der TOP 5 vor dem TOP 4 verhandelt wird.

## Tagesordnung

1. Sitzungsniederschrift vom 22.01.2009
2. Reform des Beirates für Integration und Migration  
**BE: Bgo. Wolfgang van Vliet**
3. Erforderliche Sicherung des Lebensunterhaltes bei Besuchern aus dem europäischen Ausland  
**BE: Herr Matthias Fuchs**
4. Jugendprojekte für und mit Migranten
  - 4.a. „Hörst du uns? – Ludwigshafener Migranten auf Sendung“  
**BE: Herr Hans-Uwe Daumann, Herr Markus Horn von Medien und Bildung**
  - 4.b. „Sport bildet Jugend“  
**BE: Frau Edith Slotos, Herr Nader Moussa**
5. Homepage Integration  
**BE: Frau Brigitte Mauritz-Moussa**
6. Zuschüsse für Migrantenvereine in Ludwigshafen  
**BE: Herr Klaus Fett**
7. Informationen der Verwaltung

## Ergebnisniederschrift

### **TOP 1. Sitzungsniederschrift vom 22.01.2009**

Zur Niederschrift wurden keine Anmerkungen gewünscht

**Die Sitzungsteilnehmer nehmen die Niederschrift einvernehmlich zur Kenntnis.**

Sitzung des Integrations- und Migrationsausschusses und des Integrations- und Migrationsbeirates am 30.04.2009

**TOP 2:**  
**BE: Bgo. Wolfgang van Vliet**

**Beschlussvorlage**

**X**

**Bericht**

**Antrag**

**„Reform des Beirates für Integration und Migration“**

**Antrag:**

Die Mitglieder des Integrations- und Migrationsausschusses und des Integrations- und Migrationsbeirates nehmen den Bericht zur Kenntnis

Am 26.11.2008 hat das Land Rheinland-Pfalz durch die Änderung des § 56 GemO RLP (Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz) die Einrichtung eines Beirates für Integration und Migration in den Städten und Kreisen in Rheinland-Pfalz neu geordnet. Für die Stadt Ludwigshafen wird als Grundlage und zur Umsetzung des Gesetzes eine neue Satzung, die die vorliegenden Satzungen ersetzt, dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

**Aktueller Sachstand:**

Herr Bgo. Wolfgang van Vliet stellt die Änderungen des neuen Landesgesetzes vor und geht dabei vor allem auf die geänderte Wählerschaft ein. Gewählt werden dürfen alle Einwohner der Stadt Ludwigshafen welche die allgemeinen Bedingungen der Wählbarkeit erfüllen.

Wählen dürfen alle Migranten mit ausländischem Pass, Spätaussiedler und deren Angehörige, die im Ausland geboren sind und die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben und Deutsche mit eigenem Migrationshintergrund. Alle müssen die Bedingungen der allgemeinen Wahlberechtigung erfüllen.

Die Satzung der Stadt Ludwigshafen für die Wahl des neuen Beirates ist derzeit in Vorbereitung für den Stadtrat und wird voraussichtlich in der ersten Sitzung des neuen Stadtrates im Juli 2009 beschlossen.

Die Wahl des Beirates für Migration und Integration wird am 8. November 2009 landesweit stattfinden, da die Zusammenlegung mit anderen Wahlen zu formalen Problemen führen kann. Der Beirat für Migration und Integration wird nach seiner konstituierenden Versammlung den Integrations- und Migrationsausschuss und den Ausländerbeirat bzw. dessen Vertretungsgremium den Integrations- und Migrationsbeirat ersetzen.

**Die Mitglieder des Integrations- und Migrationsausschusses und die Mitglieder des Integrations- und Migrationsbeirates nehmen den Bericht zur Kenntnis.**

**Sitzung des Integrations- und Migrationsausschusses und des Integrations- und Migrationsbeirates am 30.04.2009**

**TOP 3:**

**BE: Herr Matthias Fuchs.**

**Beschlussvorlage**

**X**

**Bericht**

**Antrag**

**„Erforderliche Sicherung des Lebensunterhaltes bei Besuchern aus dem europäischen Ausland“**

**Antrag:**

Die Mitglieder des Integrations- und Migrationsausschusses und des Integrations- und Migrationsbeirates nehmen den Bericht zur Kenntnis

Von Besuchern aus dem Ausland wird die Sicherung des Lebensunterhaltes gefordert. Da für das europäische Ausland Reisefreiheit besteht führt dies zu Irritationen.

Herr Matthias Fuchs Leiter des Bereichs 2-16 „Bürgerdienste“ erläutert, dass zunächst geklärt werden muß, ob der Besuch aus dem visumpflichtigen Ausland erfolgt. Besucher aus zahlreichen Staaten sind durch zwischenstaatliche Vereinbarungen von der Visumpflicht befreit. Eine Auflistung dieser Staaten befindet sich in der Aufenthaltsverordnung, § 16 (Anlage A 1 zu § 16 Aufenthaltsverordnung).

Für andere Besucher ergibt sich die Visumpflicht aus den Bestimmungen des Aufenthaltsgesetzes im § 6.

Aus vielen Gründen können Kosten durch die Besucher entstehen. Der Gastgeber in Deutschland verpflichtet sich, die Kosten, die sein Besucher bei öffentlichen Stellen verursacht, zu übernehmen. Dies betrifft vor allem auch die Kosten des Lebensunterhaltes für den Besucher (die Begriffsbestimmung ist im § 2 Absatz 3 des Aufenthaltsgesetzes festgelegt).

Die Regelungen in den §§ 66 bis 69 des Aufenthaltsgesetzes regeln den Erstattungsanspruch der öffentlichen Hand. Erstatte kann nur derjenige der dazu finanziell in der Lage ist. Hier ist der Pfändungsfreibetrag zu beachten (Zivilprozessordnung § 850 c und Anlage). Nur der pfändbare Betrag kann für die Deckung der Kosten eingesetzt werden. Dies bedeutet, dass viele Gastgeber keine Besucher einladen können, weil sie im Falle einer Inanspruchnahme nicht zahlungsfähig sind und von daher eine Zustimmung der Behörden zum Besuchervisum nicht erfolgt.

Wenn kein ausreichendes Einkommen zur Verfügung steht, kann über Bürgschaften von Banken (1000 Euro pro Besucher und Monat) eine Absicherung erfolgen. Da dies für Privatpersonen nicht immer möglich ist, hat die Stadtverwaltung die Möglichkeit geschaffen, durch Hinterlegung des erforderlichen Geldbetrages auf ein städtisches Verwahrkonto diese Bürgschaft aus eigener Kraft des Einladenden zu ermöglichen.

chen. Für diese Dienstleistung wird ein Betrag in Höhe von 25 Euro nach der Rückabwicklung erhoben.

(Anlage 1) Zusammenfassung der Gesetzesgrundlagen

**Die Mitglieder des Integrations- und Migrationsausschusses und die Mitglieder des Integrations- und Migrationsbeirates nehmen den Bericht zur Kenntnis.**

Sitzung des Integrations- und Migrationsausschusses und des Integrations- und Migrationsbeirates am 30.04.2009

**TOP 4 a**

**BE: Herr Hans Uwe Daumann, Herr Markus Horn.**

**Beschlussvorlage**

**X**

**Bericht**

**Antrag**

**„Hörst du uns? – Ludwigshafener Migranten auf Sendung“**

**Antrag:**

Die Mitglieder des Integrations- und Migrationsausschusses und des Integrations- und Migrationsbeirates nehmen den Bericht zur Kenntnis

**Ziele:**

**Durch das Radio Selbstwirksamkeit ermöglichen, Respekt und Anerkennung sicherstellen**

- Kennenlernen radiojournalistischer Beitragsformen, Erwerb praktischer Medienkompetenz, Planung und Realisation von Radiobeiträgen, Entwicklung eigener Themenvorschläge, Kontaktaufnahme zu Interviewpartnern, Präsentation eigener Produktionen über verschiedene medientechnische Wege, Stärkung der Fähigkeit zum Dialog und zum öffentlichen Auftreten.

**Durch das Radio politische Bildung fördern**

- Kennenlernen von politischen Parteien, von Amts- und Mandatsträgern, Verbesserung des Wissens über lokale politische Einrichtungen, Verbesserung des Wissens über lokale politische Mitwirkungsmöglichkeiten.

**Durch das Radio Partizipation sicherstellen**

- Kennenlernen der Funktion des Mediums Radio und der Medien allgemein in der Meinungsbildung, Verbesserung der Fähigkeiten zur Formulierung und Vertretung eigener Standpunkte, Verbesserung der Urteilsfähigkeit in lokalen Belangen, Verbesserung der Einschätzungsfähigkeit von eigenen und fremden Meinungen und Standpunkten, Verbesserung der Beurteilungsfähigkeit der Relevanz von Themen und Interessen.

**Zielgruppen:**

Männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund

- aus Schulen,
- aus den Moscheevereinen und
- aus dem Treff International

sollen befähigt werden, ihre eigenen Radiosendungen zu verschiedenen Themen zu machen. Junge Migranten als aktive Akteure.

### **Themenschwerpunkte:**

- Förderung der politischen Partizipation durch eigene Produktion von Texten, Radiobeiträgen und Musikstücke
- Interviews mit Jugendlichen zum Thema Parteien in Deutschland.
- Interviews mit Jugendlichen „Was brauchen wir von der Politik?“
- Interviews mit prominenten Politikern und Politikerinnen
- Interviews mit muslimischen Jugendlichen zum Thema Islam
- Interviews mit Jugendlichen zum Thema Jugendarbeit

### **Kontaktaufnahme und Gruppenbildung**

Die Zielgruppen werden durch Kontakte zu Institutionen (Schulen, Treff International, Moscheevereine), durch mediengestützte Werbung und vor allem durch persönliche Ansprache geworben. Das Projekt will insbesondere auch schwer erreichbare Jugendliche gewinnen.

### **Einführung**

In der Einführungsphase arbeiten sozial- und medienpädagogische Betreuer/-innen eng zusammen. Die Jugendlichen werden in ihren gewohnten Zusammenhängen angesprochen und erhalten dort eine inhaltliche und technische Einführung in die Möglichkeiten der Radioproduktion. Die teilnehmenden Gruppen werden in der Einführungsphase getrennt betreut.

### **Austausch und Öffnung:**

In der zweiten Phase liegt der Schwerpunkt in der Öffnung: Die beteiligten Jugendlichen sollen neue Personen und Orte kennen lernen und mit anderen Gruppen und z.B. unterschiedlichsten Interviewpersonen in Kontakt treten. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit heißt Vernetzung. Die Teilnehmer der Radiogruppen wenden sich nach außen. Sie befragen Passanten in der Fußgängerzone, interviewen Politiker und Jugendliche, besuchen das kommerzielle Popradio genauso wie das nichtkommerzielle Lokalradio und nehmen an Workshops z.B. mit einem bekannten Radiomoderator teil. Dabei begegnen sich Mitglieder verschiedener Radiogruppen, es findet ein Austausch unter diesen verschiedenen Gruppierungen statt.

### **Methode:**

Die Teilnehmer erlernen das zielgerichtete Arbeiten. Im Laufe des Projekts werden administrative Arbeiten wie die Sendungsplanung und der Kontakt zu Partnern an die Teilnehmer/-innen delegiert.

Die Radiogruppen senden regelmäßig. Neben der Veröffentlichung der Beiträge über das Internet sind folgende Präsentationsformen sinnvoll und von den Partnern erprobt:

- Livesendungen in Zusammenarbeit mit „grenznahen“ nichtkommerziellen UKW-Hörfunksendern (z. B. bermudafunk in Mannheim)
- Veröffentlichung einzelner Beiträge in Zusammenarbeit mit in Rheinland-Pfalz lizenzierten UKW-Hörfunksendern.

Anfallende Aufgaben im Vorfeld der Sendungen sind z.B. die selbstständige Recherche und Aufbereitung von Themen, die Aufnahme von O-Tönen und Atmosphäre für Beiträge, das Vorbereiten und Aufzeichnen von (Telefon-)Interviews, der Schnitt des aufgenommenen Audiomaterials und die Erstellung eines Sendepfades. Beim Moderieren lernen die TN frei, flüssig und deutlich zu sprechen, dies unterstützt auch die Ausdrucksfähigkeit in Deutsch. Nach der Sendung erfolgt eine gemeinsame Sendabschluss-Besprechung, bei der die Folgesendung geplant wird.

## **Zusammenfassung**

Die Teilnehmer bedienen sich eines Gegenstands, der junge Menschen begeistert (Radio/Popmusik), und erlangen nebenbei (z.B. medien- und partizipations-) spezifische Kenntnisse.

Über die Vermittlung von Medienkompetenz hinaus hilft die Mitarbeit im Radio beim Einstieg ins Berufsleben. Die Teilnehmer trainieren Soft Skills wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit, Dialogfähigkeit und Projektorganisation, die wichtige Schlüsselkompetenzen sind.

Insgesamt stellen wir damit eine Nachhaltigkeit her, verbinden die Vermittlung von Medienkompetenz mit Themen aus der politischen Bildung. Die Jugendlichen produzieren ihre eigenen Musikstücke zu Themen wie Integration und Rassismus, sie stellen sich selbst dar und sagen, was die Jugend braucht, sie interviewen Prominente. Sie haben ihre eigene Radiosendung. Die Selbstwirksamkeit wird dadurch gestärkt, die Motivation steigt („jeder von uns kann etwas!). Ebenso werden das Selbstbewusstsein und die Reflektionsfähigkeit gefördert. Die Radioarbeit ist nicht nur eine „medienpädagogische Spielwiese“, sondern steht in einem größeren Kontext.

## **Beteiligte Institutionen**

### **medien+bildung.com**

Die Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) und ihre Tochter medien+bildung.com haben die Aufgabe, Medienkompetenz zu vermitteln. Die LMK fördert u. a. die Offenen Kanäle in Rheinland-Pfalz und bietet über das Bildungszentrum BürgerMedien Kurse für deren haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter an.

medien+bildung.com fördert die Medienkompetenz in Praxisprojekten für Radio, Fernsehen und Multimedia. Sie hat langfristige Partnerschaften in Unterricht und

Weiterbildung. Ihre Angebote richten sich an Menschen jeden Alters: Kinder, Schüler, Jugendliche, Studierende und Erwachsene. Erfahrene Medienpädagoginnen und Medienpädagogen führen die Radiokurse durch.

### **Treff International**

Der Treff International ist ein "Haus der offenen Tür" im Ludwigshafener Stadtteil Nord / Hemshof, geöffnet für alle Jugendlichen ab 12 Jahren - für Mädchen und Jungs - junge Frauen und junge Männer, für alle Nationalitäten und Religionen. Träger des Treffs International ist der Protestantische Kirchenbezirk Ludwigshafen.

### **Institut für Deutsch – Türkische Integrationsstudien und interreligiöse Arbeit e.V., Mannheim**

Das Institut für deutsch-türkische Integrationsstudien und interreligiöse Arbeit setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 1995 für die Integrationsarbeit und die Förderung des interreligiösen Dialogs ein. In seiner Vermittler- und Beratertätigkeit nimmt das Institut eine Brückenfunktion zwischen der deutsch-türkischen und der christlich-muslimischen Gesellschaften ein, um Ängste und Vorurteile auf beiden Seiten abzubauen und Verständnis füreinander und Wissen übereinander aufzubauen.

Herr Hans-Uwe Daumann und Herr Markus Horn stellen die wichtigsten Punkte der umfangreichen Vorlage mit Hilfe eines Vortrages, bei dem auch Tonmitschnitte von Interviews der Teilnehmer vorgeführt werden, dar. Dabei wird betont, dass keine Zensur, jedoch eine rechtliche Vorprüfung, erfolgt. Auch im Falle einer Liveaktion ist so eine rechtliche Sicherheit gewährleistet. Die Aktionen des Projektes sind auf kein spezielles Thema beschränkt.

### **Anlage 2 Vortrag**

Herr Bgo. van Vliet dankt für die interessante Darstellung der Projektarbeit und wünscht allen Beteiligten weiterhin einen guten Erfolg.

**Die Mitglieder des Integrations- und Migrationsausschusses und die Mitglieder des Integrations- und Migrationsbeirates nehmen den Bericht zur Kenntnis.**

Sitzung des Integrations- und Migrationsausschusses und des Integrations- und Migrationsbeirates am 30.04.2009

**TOP 4 b:**

**BE: Frau Edith Slotos, Herr Nader Moussa.**

**Beschlussvorlage**

**X**

**Bericht**

**Antrag**

**„Sport bildet Jugend“**

**Antrag:**

Die Mitglieder des Integrations- und Migrationsausschusses und des Integrations- und Migrationsbeirates nehmen den Bericht zur Kenntnis

**Motto: Sport – Bildung - Training**

Seit dem 22. August 2008 wird zweimal wöchentlich in den Räumen des Eisenbahner-Sportvereins e.V. vor dem Training schulische Unterstützung mit dem Schwerpunkt Deutsch angeboten. Mit diesem Angebot sollen vor allem junge Migranten gefördert werden, aber es sind auch Deutsche dabei, die schulische Unterstützung brauchen. Der Eisenbahn-Sportverein, federführend Herr Winkler mit seinem Team, konnte als Kooperationspartner für dieses Projekt gewonnen werden.

Der Unterricht findet jeweils dienstags und donnerstags von 16.00 Uhr – 17.30 Uhr kostenlos im Verein statt. 8 Jungs nehmen seit August regelmäßig am Unterricht teil. Die Idee ist, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund, die im Verein Mitglied sind, vor dem Training etwas für die Schule tun. Sie bekommen also dort, wo sie sowieso gerne hingehen, individuelle Förderung, damit die schulischen Leistungen besser werden. Dieses positive soziale Umfeld soll auch den Lernort positiv besetzen. Nach dem Unterricht, der von zwei Lehrkräften geführt wird, kann dann trainiert werden.

Beide Lehrkräfte, Frau Edith Slotos und Herr Moussa Nader, können in der Kleingruppe individuell auf die Bedürfnisse der Schüler eingehen. Die ersten Erfolge sind bereits zu sehen und schlagen sich positiv auf die Noten der Teilnehmer nieder.

Vorteile des Projekts:

1. Ein Ort für Sport und schulische Unterstützung im positiv besetzten Umfeld
2. Individuelle Förderung in einer Kleingruppe durch Teamteaching
3. Ganzheitlicher Ansatz zur Förderung der Entwicklung der Kinder mit allen Beteiligten (Schüler, Eltern, Trainer, Verein)

- Ausblick:
- Das Pilotprojekt läuft bis zu den Sommerferien (ein Schuljahr)
  - Es wird unter Einbezug aller Beteiligten ausgewertet
  - Trainer und Eltern werden mehr ins Konzept eingebunden.
  -

Dieses Projekt trägt den Namen „Sport bildet Jugend“ und wurde von der Integrationsbeauftragten der Stadt konzipiert und initiiert. Es ist eine Kooperation der Stadtverwaltung Ludwigshafen und dem ESV Ludwigshafen und wird von den Bereichen Integration und Weiterbildung und Sport gefördert.

Frau Edith Slotos und Herr Nader Moussa betonen in ihrem Vortrag, dass recht schnell Erfolge im Mathematik und in den musischen Fächern zu verzeichnen waren. Für die Motivation haben sicher auch die Wohnnähe und das Zugehörigkeitsgefühl zum Sportverein, der die Räume und Sportmöglichkeiten zur Verfügung stellt, beigetragen.

Herr van Vliet dankt für die Arbeit in dem Projekt und wünscht sich, dass eine Weiterführung möglichst flächendeckend möglich wird. Die Arbeit stärkt Vereine und Jugend gleichermaßen und bietet Vorteile durch die sozialen Bindungen. Ob und wie dies finanzierbar ist, müsste allerdings erst geklärt werden.

**Die Mitglieder des Integrations- und Migrationsausschusses und die Mitglieder des Integrations- und Migrationsbeirates nehmen den Bericht zur Kenntnis.**

Sitzung des Integrations- und Migrationsausschusses und des Integrations- und Migrationsbeirates am 30.04.2009

**TOP 5:**  
**BE: Frau Brigitte Mauritz-Moussa.**

**Beschlussvorlage**      **X**      **Bericht**       **Antrag**

**„Homepage Integration“**

**Antrag:**  
Die Mitglieder des Integrations- und Migrationsausschusses und des Integrations- und Migrationsbeirates nehmen den Bericht zur Kenntnis

Herr Bgo. van Vliet informiert die Sitzungsteilnehmer über die Freischaltung des Teiles „Integration“ auf der Homepage der Stadt Ludwigshafen.

Frau Brigitte Mauritz-Moussa, bei dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit zuständig für das Internet der Stadt, stellt in einer Einführung den Teil „Integration“ der Homepage der Stadt Ludwigshafen, in deren Verlauf alle Seiten erläutert werden, den Aufbau der Seiten und die Verlinkung zu anderen Angeboten der Stadt Ludwigshafen vor.

Fragen zu Links zu den Migrantenvereinen, zu den aktuellen Angeboten der Institute die sich mit Integrationsarbeit befassen und zum Ausbau der Sprachangebote werden mit dem beabsichtigten weiteren Ausbau der Homepageseiten „Integration“ beantwortet.

Herr van Vliet betont, dass Anregungen gerne entgegen genommen werden, die Aktualität der Seiten viel Aufmerksamkeit für die Zukunft erfordert, und dankt für die bisher geleistete Arbeit

**Die Mitglieder des Integrations- und Migrationsausschusses und die Mitglieder des Integrations- und Migrationsbeirates nehmen den Bericht zur Kenntnis.**

**Sitzung des Integrations- und Migrationsausschusses und des Integrations- und Migrationsbeirates am 30.04.2009**

**TOP 6:**  
**BE: Herr Klaus Fett**

**Beschlussvorlage**

**Bericht**

**X**

**Antrag**

**„Zuschüsse für Migrantenvereine in Ludwigshafen“**

**Antrag:**

Die Mitglieder des Integrations- und Migrationsausschusses und des Integrations- und Migrationsbeirates nehmen den Bericht zur Kenntnis und stimmen den in der Vorlage berechneten Auszahlungen zu.

Gemäß den Richtlinien der Stadt Ludwigshafen zur Förderung von Kulturvereinen vom 21.04.2004, werden der IMA und der IMB gebeten, der Zuweisung der beantragten Zuwendungen zuzustimmen.

Herr van Vliet ruft den Tagesordnungspunkt auf und verweist auf die durch einen weiteren Antrag geänderte Übersicht, die als Tischvorlage vorliegt.

**Die Mitglieder des Integrations- und Migrationsausschusses und die Mitglieder des Integrations- und Migrationsbeirates stimmen dem Antrag ohne Diskussion einstimmig zu.**

## TOP 7. Informationen der Verwaltung

Herr van Vliet informiert die Sitzungsteilnehmer über die bereits erfolgten Beschlüsse im JHA:

**JHA am 19.03.2009:** Beschluss über die Anträge Jugendräume Rheingönheim und Erich Ollenhauer-Haus auf Projektfördermittel: "Hilfen für ausländische Jugendliche"

**JHA am 23.04.2009:** Beschluss zur „Sprachförderung in Kindertagesstätten 2009“

Beiden Anträgen wurde zugestimmt. Die Vorlagen konnten aus Termingründen nicht vorher im IMA/IMB vorgestellt werden.

(Die Vorlagen der jeweiligen Tagesordnungspunkte im JHA wurden als Tischvorlage verteilt).

Frau Jalonen teilt mit, dass:

**am 06.05.2009** im Corsotheater die 4. türkische Theaterwoche beginnt und

**am 08.05.2009** eine Integrationsprojektemesse, von 10:00 bis 17:00 Uhr, in der VHS Ludwigshafen, stattfindet. Hierzu sind alle ganz herzlich eingeladen.

Das Land Rheinland-Pfalz wird am **08.07.2009**, gemeinsam mit dem Initiativ Ausschuss Rheinland-Pfalz, eine Veranstaltung im Ratssaal im Rahmen der Einbürgerungskampagne durchführen.

Herr Bgo. van Vliet schließt um 16:35 Uhr mit einem Dank an die Teilnehmer und einem Gruß an die Gäste und Presse die Sitzung

Der Vorsitzende:

Bgo. Wolfgang van Vliet  
Sozialdezernent

\_\_\_\_\_

Datum

Schriftführer: \_\_\_\_\_

**Anwesenheitsliste der Sitzung des Integrations- und Migrationsausschusses  
am 30.04.2009**

**Vorsitzender: Herr Bgo. Wolfgang van Vliet, Sozialdezernent**

**Stadträte:**

Frau Hansen		Herr Chorois	ja
Frau Specht	ja	Frau Göbel R.	
Frau Palm	ja	Herr Heller	
Frau Papazoglou	ja	Frau Morgenthaler	
Herr DÁmelio		Herr Schneider	
Herr Ferrara	ja	Frau Kehl	
Herr Dr. Hondralis	ja	Herr Weinmann	ja
Herr Oest		Frau Steinruck	
Frau Hefner	ja	Frau Albrecht	
Frau Graf		Frau Debus	

**Bürgerschaftliche Mitglieder:**

Herr Jagodzinski		Frau Geist	ja
Frau Moshopoulo		Frau Burrini	ja
		Frau Kovacic	ja
Frau Koch	ja	Herr Köppel	
Frau Lommatzsch		Frau Bartels	ja
Herr Laubisch		Frau Hartmann	
Herr Yetkin	ja	Frau Mollaogullari	
Herr Eibes		Herr Bauer	ja
Herr Picciolo		Frau Werner	ja

**Anwesenheitsliste der Mitglieder des Integrations- und Migrationsbeirates bei  
der Sitzung am  
30.04.2009**

**Vorsitzender: Herr Antonios Kirialanis, ja**

**Mitglieder:**

Herr Musa Koc

Frau Sofia Papadopoulou ja

Frau Chryssi Ntoutsia

Herr Ioakim Papazoglou ja

Herr Nusret Dincer ja

Herr Ismail Yüceer

Frau Sevgi Önder

Frau Maria Basura

Frau Nada Jelinic

Herr Charalampos Muotafis ja

Herr Alush Zeqiraj ja

Herr Georgios Keridis

Herr Athanasios Diamatopoulos

Herr Sadikaj A.

**Außerdem:**

Frau Kiefer	5 – 14
Frau Jalonen	5 – 144
Herr Matthias Fuchs	2 – 16 zu TOP 3
Herr Hans-Uwe Daumann	zu TOP 4 a
Herr Talat Kamran	zu TOP 4 a
Herr Markus Horn	zu TOP 4 a
Frau Edith Slotos	zu TOP 4 b
Herr Nader Moussa	zu TOP 4 b
Frau Brigitte Mauritz-Moussa	1 – 17 zu TOP 5
Frau Rosanna Cavallaro	5 – 144 zu TOP 6